

Der Tagungsband ist mehr als eine Festgabe an den hochverdienten Jubilar, er ist eine höchst wertvolle theologische Orientierung für die Praxis christlicher Caritas, durchaus konfessionsübergreifend! So unterschiedlich die einzelnen Beiträge auch sein mögen, insgesamt bilden sie eine gelungene Gesamtkomposition, die dem Anliegen einer Profilierung christlichen Liebeshandelns vollstens gerecht wird.

Benediktbeuern

Martin Lechner

PHILOSOPHIE

♦ Vetter, Helmuth: *Parmenides – Sein und Welt. Die Fragmente neu übersetzt und kommentiert.* Karl Alber Verlag, Freiburg i. Br.–München 2016. (251) Geb. Euro 27,00 (D) / Euro 27,80 (A) / CHF 35,90. ISBN 978-3-495-48801-0.

Helmuth Vetter verweist in seiner Vorbemerkung zu „Parmenides – Sein und Welt“ auf die Intention, mit dieser Arbeit zu einer neuen Lektüre der Fragmente einzuladen. Seine Hermeneutik gründet auf einer umgreifenden Auseinandersetzung mit den Methoden der philologisch historischen Untersuchung und der philosophischen Hermeneutik. Als Interpret vermittelt Vetter den Horizont einer Suche nach neuen Antworten, um darin „Sinnzusammenhänge, die möglicherweise in Verlust geraten sind“, neu zu knüpfen. Wurden durch die Kosmologie der milesischen Philosophen Verwerfungen hinsichtlich der alten, von Mythen getragenen Kosmologie herbeigeführt und das *Heilige* gefährdet, erwächst die Frage, wie es dann um die ‚Heiligkeit‘ der Welt steht. – Diese Frage wird für Parmenides zur großen Herausforderung. Die entscheidenden Weisungen der Fragmente gehen von einer *Göttin* aus, deren Forderung jedoch darin besteht, *ihren* Mythos zu prüfen. Das *Heilige* gehört zwar zum Mythos, nicht aber in gleicher Weise zur Kosmologie.

Die vom Verfasser in der Einleitung aufgeworfene Frage *cui bono?* erfährt eine vorläufige Antwort im Hinweis auf den Titel seiner Arbeit ‚Sein und Welt‘, der – als Problem, nicht nur als Überschrift wahrgenommen – die epochale Tragweite dieser Auseinandersetzung in den Blick bringt.

St. Martin im Innkreis *Franz Danksagmüller*

SPIRITUALITÄT

♦ Möllenbeck, Thomas / Schulte, Ludger (Hg.): *Spiritualität. Auf der Suche nach ihrem Ort in der Theologie.* Aschendorff Verlag, Münster 2017. (311) Geb. Euro 29,80 (D) / Euro 30,70 (A) / CHF 31,27. ISBN 978-3-402-13214-2.

Während „Spiritualität“ in vielen Fakultäten des universitären Betriebs zunehmend mehr Aufmerksamkeit findet und im frankophonen und angelsächsischen Bereich zu einem Leitbegriff vieler Wissenschaften geworden ist, ist ihr Raum im Curriculum theologischer Fakultäten noch immer gering – wenn es ihn denn überhaupt gibt. Eigene Pflichtlehrveranstaltungen und erst recht eigene Professuren sind selten, so dass Spiritualität schon als materialer Gegenstand des Theologiestudiums dünn gesät ist. Noch gravierender aber ist der formale Mangel: Nur selten werden die theologischen Fächer von ihren VertreterInnen so interpretiert und durchgeführt, dass sie Spiritualität als Formalobjekt einsetzen und die Gegenstände des eigenen Fachs konsequent spirituell zu durchdringen suchen.

Um diesem Defizit abzuhelpen, veranstaltete die Philosophisch-Theologische Hochschule Münster am 8.12.2015 einen Studientag, der so durchschlagenden Erfolg hatte, dass man sich entschloss, die Referate sowie weitere Beiträge in einem eigenen Band zu veröffentlichen. Dieser ist in sechs Teile mit insgesamt 17 Artikeln gegliedert: Nach Grundlagenreflexionen auf die Bedeutung der Spiritualität für die Theologie insgesamt wird ihre Relevanz für die biblische, praktische, politisch-sozialethische, systematische und historische Theologie durchbuchstabiert. Was fehlt, sind eine abschließende Zusammenfassung des Ertrags und die Ableitung von Desiderata.

Ein Beitrag des Bandes ist in mehrerlei Hinsicht ein Fremdkörper: Der von Ludger Schwienhorst-Schönberger. Schon vom Umfang her fällt er ungefähr dreimal so lang aus wie der Durchschnitt aller Artikel (44 Seiten gegenüber durchschnittlich 16 Seiten). Formal wagt sich der Autor, eigentlich Bibliker, weit auf das Gebiet anderer Fächer wie der Religionssoziologie und Pastoraltheologie. Und inhaltlich ist er der einzige der AutorInnen, der mystische Erfahrung dezidiert im neuplatonisch-dominikanisch-karmelitenischen Sinne interpretiert